

Arien und Gesänge

zu der

O p e r t

Gulnar,

über:

Die Persianische Sklavinn

in Einem Aufzuge.

Mit der Musik von d'Alayrac

Eigentum
der Universitäts-
bibliothek
Frankfurt a. M.

Berlin, 1801.

Personen:

Gulnar, eine Persianische Sklavin	Mlle. Eigensaz.
Osmän, Gulnars Herr und Geliebter	Hr. Weizmann.
Dely, ein junger Per- sianischer Prinz	Hr. Cunike.
Ibrahim, Agent des Großmoguls	Hr. Gern.
Seid, Sklavemäkler	Hr. Franz.
Omar,	Hr. Benda.
Zwey junge Skla- vinnen	Mlle. Nebus. Mlle. Bessel d. ält.
Chor von Seids u. Omars Sklavinnen.	
Chor von Negern, zu Ibrahim's Gefolge.	
Dely's Gefolge.	

No. 1. R e c i t a t i v.

Seid.

Liebliche Mädchen glaubt es mir!

Euer Loos ist nicht zu beklagen,

Ihr könnt immer es ertragen,

Ihr habt so übel es nicht hier!

Welch Glück hab' ich! — Mein Keiner meh-
nes gleichen

Hat auf einmal solch' eine Mädchenzahl.

D könnt' ich ihnen allen, doch mit Einem-
male

In ihren Leiden, mein gutes Herz nur
zeigen!

Nun, weint nur nicht so sehr,

Denn schöne Mädchen in Ketten

Sind, ach! ich wollte wetten —

Nicht so ganz freudenleer.

Ja ihr wißt nur zu gut,

Daß was man auch mag sagen,



Zwei schöner Augen Glut
Doch stets den Sieg muß davon tragen

Die Sklavinnen.

Das Wechselfn ist stets gut,
Erleichtert selbst die Ketten,
Von eines Herren Wuth
Kann oft ein Andrer retten.
Drum weint nur nicht so sehr! ic.

No. 2. Geid.

Wer kann in Mädchenherzen lesen,
Wer ist's, der sie erforschen kann!
Die Weiber täuschen jeden Mann,
Und haben solch' ein freundlich Wesen.
Ja, umsonst ist unser Bestreben,
Umsonst, sie betriegen uns doch,
Und oft muß der Weiseste noch
Am ersten unter Weiberjoch,
Muß am ersten sich darin ergeben.
B. N. Wer kann in Mädchenherzen lesen ic.

Stellen sie sich gar böse an,
So droht ihr Zorn uns zu zerschmettern,
Wir sind mitten im Donnerwetter,
Um uns heulet der Orkan,



Wir sind mitten in den Wellen.
 Scheint der Sturm sich zu verziehn,
 Drückt der Sonnenstrahl nun die Nebel-
 wolken nieder,
 Dann lächelt alles neu belebt uns wieder,
 Und schnell sieht man uns auf den Knien.
 B. A. Ha! wer kann in Mädchenherzen
 lesen &c.

No. 3. **L e r z e t t.**

Seid, Osmin, Gulnar!

Osmin.

Seid! Seid! Erhöre doch mein Flehen!
 Meinen Vater muß frey ich sehn,
 Sollte ich für ihn zum Tode gehn.

Gulnar.

Seid! Seid! erhöre doch mein Flehn!
 Seinen Vater muß frey ich sehn,
 Sollte ich für ihn zum Tode gehn.

Osmin.

O Seid, höre doch auf mich.



Gulnar.

Nein nur mich, mich mußt du erhören!

Osmin.

Zu deinen Füßen liege ich.

Gulnar.

Meine Bitte mir gewähren.

Seid.

Mein Seel! ein Wuchs ganz zum Entzücken!

Sie hat ein alleyliebst. Gesicht.

Der Arm — die Hände — wen reizt es
nicht?

Osmin.

Nein, nur mich, mich mußt du erhören.

Gulnar.

Nur mich, nur mich.

Kann mein Wuchs dir schon wohlgefallen,

Betrachte mich — sieh meinen Gang! —

Seid.

Charmant! ganz zum Entzücken.



Gulnar.

Bewundre meinen Tanz!

Seid.

Allerliebste!

Gulnar.

Und laß die Stimme ich erschallen,
Ja, singe ich ein Lied, gefälle auch mein
Gesang.

Du weißt es wohl, will ich gefallen,
Du weißt es wohl, was mich dazu bewegt.

Osmin. Gulnar.

{ Höre mich! bey dem Gefühl, was sich
 hier regt,
 { Beschwor' ich dich, verkaufe mich!

Seid.

Charmant gewachsen! ein schönes Auge —
beym Mahomet!

Sie ist charmant, ganz zum Entzücken,
ganz allerliebste!

Osmin. Gulnar.

Erhöre mich! verkaufe mich!

Seid.

Nun Kinder! beruhigt euch!
Ich verkauf' euch beyde zugleich —
Ha! zum Entzücken ganz allerliebst.

Osmin.

Ich kann im Streite nützlich seyn,
Ich kann euch meine Kräfte weihn,
Ich habe manche gute Gaben.
Und wenn ich will den Vorzug haben,
So weißt du wohl, was mich bewegt.

Seid.

Ja, ja, ich weiß, ich weiß — was dich
bewegt.
Doch alle Kunst und alle Gaben,
Die du auch immer könntest haben,
Wiegt das nicht auf, was sie einträgt!

Osmin.

O neuer Schmerz!

Gulnär.

O neue Hoffnung!



Osmin.

Ach all' mein Glück ist nun dahin.

Gulnar.

Ich werde seine Retterin.

Seid.

Beruhigt euch! Ihr wißt, daß euer Freund
ich bin,

Nun dann! weil ihr's wollt — ihr wißt ich thue
es nicht um Gewinn.

Eharmant gewachsen, ein schönes Auge &c.

No. 4. Osmin.

v. 1.

Kann ich nur dich gerettet sehn,
Will ich gern alles leiden,
In den Tod würd' ich selbst gehn,
Für dich sterb' ich mit Freuden.
Ja gern will ich, Geliebte! alles leiden,
Kann ich nur dich gerettet sehn,
So sterbe ich mit Freuden.

v. 2.

Zwar muß ein trauriges Geschick
Mich jeho von dir treiben,



Doch in jedem Augenblick
 Wird dies Herz bey dir bleiben.
 Ja seh' ich mich auch jetzt gleich von dir
 trennen,
 So wird doch jeden Augenblick
 Mein Herz noch bey dir bleiben.

No. 5. Ibrahim.

Ich mag wohl die Mädchen gern sehn,
 Doch ich werde niemals verliebt,
 So lang es noch mehr schöne Augen giebt,
 Wird keines mir den Kopf verdrehn:
 Mach ich mein Schäfchen jeden Tag,
 Und hab' ich viermal gespeist,
 So kummert's mich verzweifelt wenig,
 Was man von mir wohl denken mag.
 Hab' ich ic.

Ich lieb' gern stets eine andre,
 Ein Monat ist schon lange Zeit,
 Und langeweilt mich ihre Zärtlichkeit,
 Dann ist es Zeit, daß sie auch wandern.
 Hab ich ic.

Ich lob' mir den Wechsel in allen,
 In der Lieb wie bey dem Wein,
 Muß ein Philosoph immer mäßig seyn:



Trinkt man zu viel, so kann man fallen.
Hab ich zc.

No. 6. R e c i t a t i v.

Ochly.

Ihr süßen holden Geschöpfe —
 Ach! wir huldigen euch alle, beten euch an,
 Und doch täuscht ihr uns, quält und fol-
 tert stets
 Den Mann mit immer neuer Quaal,
 Und durchbohrt ihm das Herz!
 Ach unter eurem Lächeln und Schmeicheln
 Ist immer nur Verstellung und geheime
 Bosheit
 Und Eitelkeit verborgen.
 Oder ihr quält mit Eifersucht des Mannes
 Herz.
 Aber ich schwöre bey allen Sternen,
 Schwöre bey Erde, Himmel und Hölle
 Die fürchterlichste, schrecklichste Rache
 Jeder Betrügerin.

A r i a.

Ha! welch' ein Augenblick, welches
 Entzücken!
 Der übermüthigen Macht zu unterdrücken.



Welche Wonne ist so groß,
 Wenn der Rache blut'ge Fahnen wehn,
 Wir den Mädchenstolz verschwinden sehen,
 Meidenstwerth ist unser Loos.
 Ein brennend immerwährend Feuer
 Verzehre jene Ungeheuer,
 Qual' und foltre stets ihr Herz!
 Ja der Verzweiflung Höllenmärtern
 Durchwühle sie gleich gift'gen Nattern,
 Mit stets neu empfund'nem Schmerz!
 Wenn auch alle Männer schwanken,
 Will ich doch nun nie mehr wanken,
 Sollten alle Bande brechen,
 Will ich mich an ihnen rächen.

No. 7. A r i a.

Gulnar.

O Liebe! Liebe! um uns zu hintergehen,
 Vergoldest du deinen tödtenden Pfeil.
 Doch wenn ich mich nicht noch glücklich soll
 sehen,
 Warum, warum ward mir dies Heez zu
 Theil?

b. 2.

Einst sah ich den Geliebten schnell erblaffen,
 Ich wähnte er sey erzürnt auf mich,
 Ich suchte zärtlich seine Hände zu fassen,
 Ich sagte ihm: Geliebter tröste dich,

b. 3.

Doch ach! umsonst, er schien es nicht
 zu achten,
 Wie schmerzte dies die Liebende so sehr;
 Ich sah ihn grausam meine Liebe verachten,
 Er hört den Ton, ach! meinen Ton nicht
 mehr!

b. 4.

Bald lehrte ihn die Zeit sein Unrecht
 kennen,
 Er sah, wie die Unschuldige list.
 Ich hörte ihn jetzt meinen Namen nennen,
 Und ach! er weint' in meine Thränen mit!

No. 8. Quintett.

Osmin.

Ja ja, an dich verkauf ich sie,
 An dich — du hast hier mein Versprechen.



Gulnar. Dely: Seid.

Ha! wie? an ihn verkaufte er { mich!
sie!

Gulnar.

Ist das! o Gott! der treuen Liebe Gold?

Dely. Seid.

Ha! wie? an ihn verkaufte er sie?

Ibrahim.

An mich! für fünf Beutel Gold;
Ja, ja! an mich verkauft er sie, für fünf
Beutel Gold ic.

Osmin.

Ja, ja! an dich verkauf ich sie, hier für
das Gold,

So will ich mich jezo rächen.

Gulnar.

Weh mir!

Seid. } Zu was verleitet ihn das Gold!

Dely. } Für diese kleine Summe Gold!



Ibrahim.

Welche Tollheit sich zu rächen!

Die Andern.

Er thut dies bloß um sich zu rächen!

Osmia.

Ich thue es bloß um mich zu rächen.

Gulnar.

Ach was ist mein Verbrechen?

Ibrahim.

Gut, gut! es gilt — ich verstehe dein Micken,
Han, han! du brauchst mich nicht zu drücken,
Die lassen sich einmal leicht berücken,
Und ich trag' das Mädchen zur Heute davon!

Gulnar.

Für meine Zärtlichkeiten,
Ist das nunmehr der Lohn!

Osmia.

Der Liebe Süßigkeiten
Sind mir nun entflohn.



Seid.

Geschlossen ist der Handel schon?

Ibrahim.

Ja für mein Gold.

Die Andern.

Und dieser trägt den Lohn davon.

Gulnar.

Ist das der treuen Liebe Lohn!

Ibrahim.

Ja für mein Gold.

Dely.

Dem Harpagon? dem alten Narren?

Die Andern. (außer Ibrahim.)

Dem Harpagon? dem alten Narren?

Ibrahim.

Bedenke mich — der Kerl hat einen Sparten,
Ibrah.] Nun ist ganz sein Verstand entflohn,
d. And.] Hier nimm jetzt unsers Handels Lohn.

Gulnar.

Gulnar.

Und du vergißt des Vaters Ketten?

Osmin.

Mit diesem Gold kann ich ihn retten.

Gulnar.

Ha! welche Gefahren mir aufs neu jetzt drohn!

Osmin.

Der Rache Entzücken fühl' ich jetzt schon.

Ibrah. } In seinem Gehirne ha! wirbelt's
jetzt schon.

d. And. } In seinem Gehirne tobt die Verzweiflung schon.

Die Eifersucht umwindet { mich } mit
ihn } ihren Ketten.

Dely.

Hör' Ibrahim, hör' diese Klagen!
Wenn dein Herz noch etwas fühlen kann.

Ibrahim.

Das Mädchen macht mir viel Behagen,
Den Kauf beneidet jedermann.



Dely.

Ich woll was du verlangst dir geben.

Ibrahim.

Das muß mir ihren Werth erheben.

Dely.

Den Palankin!

Ibrahim.

Den Palankin?

Dely.

Und diesen Ring!

Ibrahim.

Und diesen Ring?

Dely.

Und hort diese Sklaven!

Ibrahim.

Und hort die Sklaven?

Dely.

Ertest du mir die schöne Sklavin ab,
Will alles ich mit Freuden geben.



Ibrahim.

Es wird mir wahrlich kalt und heiß —
Wenn ich jemand zu helfen weiß,
So kann ich niemals widerstreben.
Ich laß sie um den Einkaufspreis.

Gulnar.

Ich werd' nun sein.

Dely.

Sie wird nun mein.

Die Andern.

Sie wird nun sein.

Ibrahim.

Also der Palankin, die Sklaven und der
Diamant?

Ich darf es doch wohl nicht versagen;
Ich nehme sie aus deiner Hand
Doch bloß, um dir nichts abzuschlagen.

Geid.

Ha! bloß um ihm nichts abzuschlagen,
läßt er sie für den Einkaufspreis.

Osmin.

Weh mir! was hör' ich!

Gulnar.

Auf meinen Schmerz folgt neues Hoffen!
Und mein Wunsch wird jetzt nun erfüllt.

Osmin.

Ha! Dely's Wunsch ist nun erfüllt.

Die Andern.

Durch { mich } wird selbst sein Wunsch er-
{ ihn } füllt!

Dely.

Ja Dely's Wunsch wird nun erfüllt.

Gulnar.

Ha! welch ein Glück!

Osmin.

Ha! welch Geschick!

Ibrahim.

Hier nimm sie — nun hin!


Gulnar.

Ha! wie ich nun so glücklich bin.

Die Andern.

Ha! um den Preis giebt er sie hin.

Ibrahim.

Ja, um den Preis gäbe ich gern
Mein ganzes Serail ihm vollends hin!
Dieser Palankin, er ist charmant,
Und der Diamant, er ist charmant,
Und die Sklaven da, — das ist charmant!
Beim Mahomet hier sitzt sich's schön,
Auf Sklaven! auf! Musik erton!

Osmin.

Weh mir! ach! ich nur klage hier noch allein.

Seid.

He! spielt doch etwas lust'ger drein!
Musik! Musik! muß munter seyn.

Ibrahim.

He spielt munterer drein! he! spielt doch

etwas ic.



Dely.

Ha! seht welchen Unstand er hat.

Gulnar. Dely.

Ha! wie schön!

Osmin.

Mur ich, ich seufze!

Ibrahim.

O sachte doch! ich halt's nicht aus! o sachte
ter noch!

Gulnar.

Ha! wie so schön! — armer Osmin! — es
schmerzt mich doch.

Osmin.

Nun ist für mich sie ganz dahin —
Es war ihr Wunsch — ich klage noch!
Es schmerzt mich doch!

Dely. Geid.

Ha! seht ihn doch wie schön ist er!

Gulnar.

Ha! wie so schön — weh mir! weh mir!
Es schmerzt mich doch!
Wesh freundlich Metzen!

Dely. Seid.

Wie schön er ist, o seht ihn doch — welcher
eine Huld in seinen Blicken!

Gulnar. Die Andern.

Ha! seht ihn doch wie schön er ist!

Osmin.

Welch eine Quaal ist das für mich!

Das so zu sehn!

Ha! dem Gefühl erliege ich!

Ha! mein Gefühl erstickt mich noch!

Gulnar.

Leb wohl! leb wohl!

Ibrahim. Die Andern.

Lebt wohl! lebt wohl!

Seid.

Laßt uns nun alle der Freude uns weihn,
Unser Herz muß fröhlich seyn!

Gulnar. Dely.

Laßt uns, uns alle der Freude weihn!

Ha! dieser Tag endigt all' unsre Pein.

Osmin.

Nur ich klage — noch ganz allein

Sie wird nun sein,



Ach! welche Qual! wie volle Pein!

Muß { dies Gefühl } für mich seyn!
 { der Gedanke }

Gulnar.

Mein Herz kann sich aufs neu der Hoffnung
 weihn.

Osmin.

Sie wird nun seyn.

Gulnar. Die Andern.

Der Tag endigt all' unsre Pein,

Wie glücklich { werde ich } nun seyn!
 { werden sie }

No. 9. S c h l u ß c h o r.

Klage verstumme! schwinde o Schmerz!

Welch Hochgefühl! welch edles Herz!

Auf laßt uns ihm des Dankes reinstes Opfer
 bringen,

laßt jetzt uns ihn, ihn der es uns schafft,

Mit lautem Lob besingen!

Ihm, ihn' unser Lob!

Die Freude kehrt zu uns zurück,

Ihn lohn' der Liebe Glück!